KUNST LEBEN
KUNST LEBEN
KUNST LEBEN
SCHWÄ-
BISCHER
KUNST-
SOMMER
2018
28.7. – 5.8.2018
31. Sommerakademie
der Schönen Künste
Bewerbungsschluss 18.4.18

KUNST LEBEN

KUNST LEBEN

Bilddokumentation
präsentiert von:

LEW
Lechwerke

28.7. – 5.8.2018
Schwäbischer Kunstsommer
31. Sommerakademie der Schönen Künste
Bewerbungsschluss 18.4.18

4
Veranstaltungsort
5
Geleitwort Jürgen Reichert

Meisterklassen

6
MALEREI *RUPRECHT VON KAUFMANN*
8
MALEREI *ELKE ALBRECHT*
10
ILLUSTRATION *ANKE BÄR*
12
DRUCKGRAFIK *FRIEDHARD KIEKEBEN*
14
MIXED MEDIA *JETTE CLOVER*
16
FOTOGRAFIE *FABIAN WEISS*
18
ZEITGENÖSSISCHER TANZ *JOCHEN HECKMANN & ADRIANA MORTELLITI*
20
CHOR *PHILIPP AMELUNG*
22
KAMMERMUSIK *HERMANN MEYER*
24
LYRIK *MARTINA HEFTER*
26
PROSA *HEINRICH STEINFEST*

28
Wochenplan
30
Sponsoren | Freunde | Paten | Mäzene
31
Preise | Geschäftsbedingungen | Stipendien
32
Meister | Gäste | Komponisten
34
Bewerbungsformular
35
Impressum

Der Schwäbische Kunstsommer findet in den lichtdurchfluteten Räumen des ehemaligen Benediktinerklosters Irsee statt. Die aufwändig und mit feinem Gespür für den Geist dieses Ortes restaurierte Gebäude- und Parkanlage stammt aus der Barockzeit. Sie wird heute als Tagungshotel genutzt.

Im Zeitalter der Aufklärung wurde das Kloster weithin bekannt als Heimat der Künste und Wissenschaften. Schöpferische Konzentration, weltoffene Lebenseinstellung und Gastfreundschaft prägten die mönchische Gemeinschaft. Aus dieser Tradition heraus entfaltet sich noch heute die Atmosphäre des Hauses.

Die Schwabenakademie verfügt während des Kunstsommers über alle Seminar-, Werkstatt- und Atelierräume, die bestens ausgestattet sind und durch ihre Größe und Helligkeit optimales Arbeiten ermöglichen. Die hochwertigen Gästezimmer bieten Ruhe und Erholung. Während des ganzen Jahrs finden hier wissenschaftliche, künstlerische und kulturelle Veranstaltungen statt. Der Schwäbische Kunstsommer ist einer der Veranstaltungshöhepunkte.

Schwäbischer Kunstsommer
31. Sommerakademie der
Schönen Künste in Irsee

Bereits zum 31. Mal lädt die Schwabenakademie Irsee Künstlerinnen und Künstler zu ihrer einwöchigen Sommerakademie der Schönen Künste ein. Über drei Jahrzehnte Schwäbischer Kunstsommer in Bayerisch-Schwaben, das ist eine Erfolgsgeschichte, auf die wir stolz sind.

Ein breites Spektrum an Meisterklassen steht auf dem Programm. Freuen Sie sich mit uns auf eine Woche konzentrierter Arbeit in kleinen Gruppen und intensiver künstlerischer Auseinandersetzung mit renommierten Meistern.

Gemäß dem Motto „Kunst leben“ arbeiten und wohnen alle Beteiligten des Schwäbischen Kunstsommers im ehemaligen Benediktinerreichsstift Irsee. Über die Menschen, die sich hier begegnen, bringt die Sommerakademie ganz unterschiedliche Disziplinen miteinander in Berührung. Dadurch entstehen einzigartige Momente des künstlerischen Dialogs und Situationen schöpferischer Inspiration.

Der Schwäbische Kunstsommer versteht sich als ein anspruchsvolles Weiterbildungsangebot, das die Möglichkeit eröffnet, sich auf hohem künstlerischen Niveau technisch und ästhetisch weiter zu entwickeln. Für die Teilnahme gibt es keine Voraussetzung hinsichtlich des Alters oder der Vorbildung. Sowohl Profikünstler als auch Laien sind angesprochen. Über die Zulassung entscheidet ausschließlich das künstlerische Potenzial, das in der Bewerbung erkennbar wird. Die Auswahl der Teilnehmenden liegt allein bei den leitenden Künstlern.

Das Angebot der Meisterklassen ist eingebettet in ein anregendes Rahmenprogramm. Dazu gehört eine Ausstellung der Meister. In Mittagsgesprächen und Abendwerkstätten präsentieren die leitenden Künstler sich und ihre Arbeit. Die Kunst-Sommernacht als Höhepunkt und Abschluss stellt die Ergebnisse der intensiven Akademiewoche der Öffentlichkeit vor.

Leben Sie mit uns die Kunst, wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Jürgen Reichert
Bezirkstagspräsident des Bezirks Schwaben
Vorsitzender der Schwabenakademie Irsee

MALEREI
RUPRECHT VON KAUFMANN

BEWEGUNG UND EMOTION IM BILD

Malerei berührt und bewegt den Betrachter wie kaum ein anderes bildnerisches Medium. Dabei ist die emotionale Energie eines Bildes eng mit tatsächlicher physischer Bewegung verknüpft. Die Möglichkeiten der Abbildung von Menschen in Bewegung lassen sich auch auf abstrakte Malerei übertragen.
In der Meisterklasse nutzen die Teilnehmenden in persönlichen Projekten eine Vielzahl von bildnerischen Mitteln, um Bewegung in eine Komposition zu bringen. Die Bewegung des Pinsels über die Leinwand spielt eine ebenso wichtige Rolle wie kompositorische Mittel. Mit Hilfe von Proportion, Rhythmus, Raum, Farbe und Kontrast lernen die Klassenteilnehmer, das Auge des Betrachters bewusst durch den individuellen Kosmos ihrer Bilder zu lenken. – Die Teilnehmerzahl ist auf 14 begrenzt.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Gute malerische und zeichnerische Vorkenntnisse sowie selbständiges Arbeiten.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Fünf bis zehn Fotos eigener Arbeiten (auch digital), Kurzbiografie, Porträtfoto, Kurztext zum künstlerischen Werdegang und eigenen künstlerischen Ansatz, Erwartungen an die Meisterklasse.

RUPRECHT VON KAUFMANN

1974 in München geboren *2000–2010* Lehraufträge am Art Center College of Design Pasadena, UdK Berlin und der HAW Hamburg *2012–2014* Professor für Zeichnung und Anatomie an der HGB, Leipzig.

AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL)

2007 Else Heiliger Fonds der Konrad Adenauer Stiftung *2007* Woldemar Winkler Stiftung, Gütersloh *2003* Vogelstein Foundation, New York.

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2018 Die Evakuierung des Himmels, Kunsthalle Erfurt *2015* Grösserbesserschnellermehr, Forum Kunst, Rottweil *2014* Fabel, Georg Kolbe Museum, Berlin *2014* Carna(va)l, Museum Abtei Liesborn *2011* Zwischenzeit, Neue Galerie Gladbeck *2006* Bathosphere, Kunstverein Göttingen.

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2017 Neue schwarze Romantik, Rumänisches Nationalmuseum, Bukarest *2017* New Frontiers in Painting, Fondazione Stelline, Mailand *2016* Ecce Creatura, Kallmann Museum, Ismaning *2016* Wahlverwandschaften, German Art since the late 1960s, National Museum of Latvia, Riga *2013* Weltenschöpfer, Museum für Bildende Kunst, Leipzig *2012* I am a Berliner, Tel Aviv Museum, Israel *2006* Full House, Kunsthalle Mannheim.

Mehr über Ruprecht von Kaufmann unter www.rvonkaufmann.com

„PROPORTION, RHYTHMUS, RAUM, FARBE UND KONTRAST“

MALEREI
ELKE ALBRECHT

SEHEN – WAHRNEHMEN – WEITERARBEITEN
KÜNSTLERISCHE PROZESSE

Abstrakte Kunst ist die persönlichste und komplexeste Richtung in der bildenden Kunst, denn es gibt nichts Abzuarbeitendes, keine vorgeschriebenen Wege. Die Künstler schaffen ihre eigenen Gesetze sowohl in der Ästhetik als auch in der Arbeitsweise, dem künstlerischen Prozess. Doch genau diese Freiheit fordert viele Entscheidungen, wobei unsere eigenen Sichtweisen immer wieder gefragt sind. In der Meisterklasse werden konzeptionelle Ansätze und die dazu passenden künstlerischen Mittel erarbeitet, die zu neuen Arbeitsweisen und überzeugenden Ergebnissen führen sollen. Es geht nicht um schnell umsetzbare Effekte, sondern die Suche nach einem fundierten eigenständigen Ausdruck. Wir werden die Gesetze der Komposition, Techniken und unseren Kunstbegriff diskutieren. Die Teilnehmenden werden unterstützt, Ideen und Lösungen zu finden, die ihre Entschlossenheit stärken, Neues zu versuchen und dabei das interdisziplinäre Konzept der Sommerakademie einzubeziehen. – Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Kunstschaffende, die sich bereits mit abstrakter Malerei auseinander gesetzt haben und/oder neu ansetzen wollen; gründliche Vorkenntnisse in Malerei und Zeichnung sind willkommen.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Maximal 10 Fotos im DINA5-Format von Arbeiten, die nicht älter als 5 Jahre sind, mit Angabe von Jahr, Größe und Technik (auch digital); kurzer Lebenslauf; optional: Artist Statement.

ELKE ALBRECHT

1991–1996 Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein Halle, Diplom Modegestaltung *1997* Literaturstipendium Stiftung Kunstfonds *1997–2012* wohnhaft in New York *2001–2006* Aufbaustudium an der Arts Students League of New York und an der National Academy School of Fine Arts in New York *2008–2012* vertreten durch die Galerie OK Harris Works of Art, New York City *seit 2014* vertreten durch die Galerie Huber & Treff, Jena *2015* Stipendium der Pollock-Krasner Foundation of New York *2017* Teilnahme am 17. Internationalen Emailsymposium, Erfurt.

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2017 Galerie Waidspeicher Erfurt *2016/17* jkd Galerie Berlin *2016* Museum Modern Art Hünfeld *2014/15* Galerie Huber & Treff, Jena *2013* oca Gallery Berlin *2009–2011* OK Harris Works of Art New York City *2009* Uta Scharf Berlin/New York – vorwiegend in Deutschland, Kanada und den USA in privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten.

Mehr über Elke Albrecht unter
www.elke-albrecht.com

Bilder rechte Seite:
© VG Bild-Kunst, Bonn 2018

„FREIHEIT FORDERT VIELE ENTSCHEIDUNGEN“

ILLUSTRATION
ANKE BÄR

ERZÄHLEN MIT BILDERN
OFFENE ILLUSTRATIONSWERKSTATT

Die Meisterklasse bietet Raum für die künstlerische (Weiter-)Entwicklung eines eigenen Illustrationsprojekts. Spielereien, Halbgares und Herzensangelegenheiten dürfen ebenso auf den Tisch gebracht werden wie komplexe Vorhaben und Großprojekte. Dabei kann es sich um die Illustration eines eigenen Textes, die zeichnerische oder malerische Auseinandersetzung mit Gedichten und Geschichten anderer, um Märchenillustrationen, Plakate oder reine Bildserien handeln. Aber immer geht es um eine Schärfung des dramaturgischen Aufbaus und eine bewusste Verschränkung von Text- und Bildebenen.
Die Teilnehmenden werden in ihren individuellen Prozessen unterstützt. Die Vorstellung der Projekte in der Gruppe liefert Impulse für die eigene Arbeit. Theorieeinheiten und gemeinsame Fingerübungen ermöglichen ebenso eine bewusste Auseinandersetzung mit den Teilaspekten der Illustration wie bereit gestellte Fachbücher und illustrierte Werke. – Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN
Gute Vorkenntnisse im Zeichnen und/oder Malen.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN
Fünf bis zehn Fotos (auch digital) oder Drucke eigener Arbeiten, kurze Vita und Beschreibung der Erwartungen an die Klasse.

ANKE BÄR
1977 in Erlangen geboren ***2007*** Diplom Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis, Studienschwerpunkte: Bildende Kunst + Kreatives Schreiben, Universität Hildesheim ***seit 2009*** selbständige Illustratorin, Autorin und Kulturwissenschaftlerin im atelier „ratzbärkönig“, Bremen ***seit 2014*** Dozentin für Zeichnen und Illustration im Weiterbildungsstudiengang „Gestaltende Kunst“ der Hochschule und HfK Bremen, Lehraufträge an der HAWK Hildesheim und der Hochschule Stendal.

VERÖFFENTLICHUNGEN (AUSWAHL)
2018 „Kirschendiebe oder als der Krieg vorbei war“ (Gerstenberg) ***2014*** „Endres, der Kaufmannssohn“ (Gerstenberg) ***2012*** „Wilhelms Reise – Eine Auswanderergeschichte“ (Gerstenberg).

AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL)
2016 Nominierung für die Wanderausstellung „30 Illustratoren für Deutschland“, Internationale Kinder- und Jugendbuchmesse Bologna, Fabrik der Künste Hamburg, Mexico City, Frankfurter Buchmesse ***2015*** Nominierung Deutscher Jugendliteraturpreis und Deutsch-Französischer Jugendliteraturpreis für „Endres, der Kaufmannssohn“ ***2013*** Nominierung Deutscher Jugendliteraturpreis und Deutsche Vorauswahl Grand Prix der Illustration, Biennale der Illustration Bratislava für „Wilhelms Reise – Eine Auswanderergeschichte“.

Mehr über Anke Bär unter www.ankebaer.de

„BEWUSSTE VERSCHRÄNKUNG VON TEXT- UND BILDEBENEN“

DRUCKGRAFIK
FRIEDHARD KIEKEBEN

BEYOND REPRODUCTION
GRAFIK ALS ORIGINALKUNST

Grafik gehört zu den innovativen Formen der zeitgenössischen Kunst. Die Klasse will ein Bewusstsein für die neue Rolle der Grafik in der Kunstgeschichte und zeitgenössischen Kunst wecken und mit ihnen vertraut machen – von Rembrandt zu Warhol und bis in die Postmoderne. Einen Schwerpunkt bilden neue technische Entwicklungen in der Grafik seit 1990: z. B. serielle Bildgestaltung und multiplicity, hybride und serielle Arbeitsweisen. In technischer Hinsicht wird der Bogen weit geschlagen: Acrylic Resist and Metal Salt Etching, innovative Mal- und Ätzmittel, Radierung mit Plastikplatten und „Roll-Up“, verschiedenste Mischtechniken. Individuelle Projektbesprechungen und Diskussion in der Klasse ergänzen sich.

Diese Klasse bietet in Deutschland zum ersten Mal die Möglichkeit, von diesem Pionier des „Nontoxic Printmaking“ erweiterte Formen und Konzepte der modernen Druckgrafik kennenzulernen und diese auf die eigene Arbeit anzuwenden. – Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt.

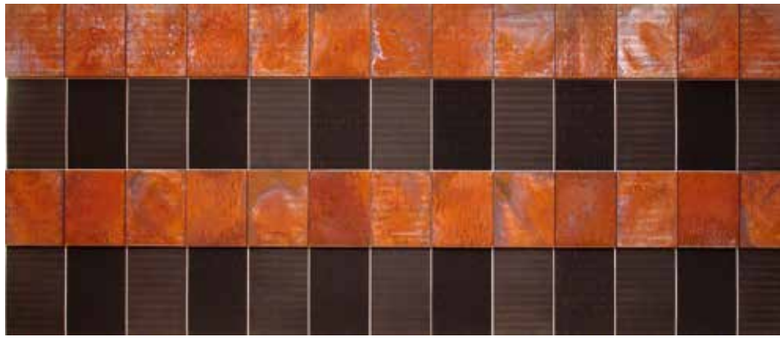
TEILNAHMEBEDINGUNGEN
Grundkenntnisse in Druckgrafik; Erfahrungen in Malerei und Zeichnung, digitale Bearbeitungstechniken; Grundkenntnisse der neueren Kunstgeschichte; Tablet oder Laptop.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN
Fünf bis zehn Abbildungen eigener Arbeiten mit Angabe von Größe, Datum und Technik; kurzer Lebenslauf und eine kurze Beschreibung des Interesses an der Klasse.

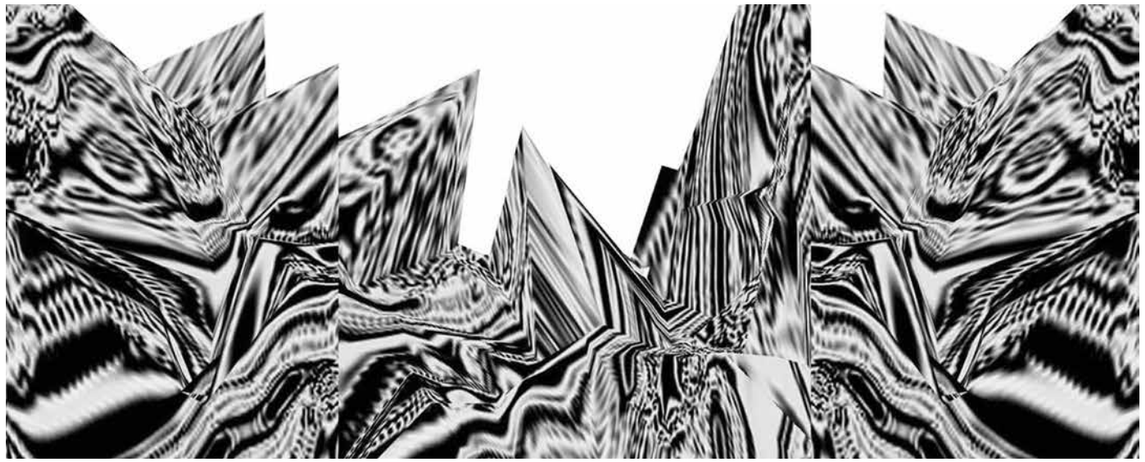
FRIEDHARD KIEKEBEN
1963 geboren in Bad Nauheim ***seit 1980*** Installationen, Objekte, Grafik- und Gemäldeserien im Diskurs über Kunst als Reproduktion und/oder Original; Integration von manuellen und digitalen Methoden ***1986/87*** Studium am Edinburgh College of Art, Edinburgh (Schottland) ***1990*** Diplom in Kunst und Design an der Hochschule für Gestaltung Offenbach ***1993*** Abschluss des Meisterstudiums am Royal College of Art in London (England) (MPhil RCA Research Degree in Printmaking) ***2001–2006*** Senior Lecturer Fine Art, University of Chester (England) ***2003*** Publikation des Fachbuchs „The Contemporary Printmaker“ ***seit 2006*** Professur am Columbia College Chicago (USA).

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)
2017 digitale Wandinstallationen „Sindan“ und „Tourbillon“, 3rd Global Print ***2017*** Biennial, Douro (Portugal) ***2011*** „Quantum Ice“ (Einzelausstellung), Arte Giani, Frankfurt am Main ***2010*** „Tumble“ (Einzelausstellung), Guillaume Daeppen – Gallery for Urban Art, Basel (Schweiz) ***2010*** „Loop“ (Einzelausstellung), Hyde Park Art Center, Chicago (USA).

Mehr über Friedhard Kiekeben unter
www.FriedhardKiekeben.com
www.OnBigDrawings.com
www.nontoxicPrint.com



„DIE NEUE ROLLE DER GRAFIK“



MIXED MEDIA
JETTE CLOVER

TEXT – TEXTILE – PAPER

In this workshop we will work with both paper and textile and the combination of these two materials. Through a variety of exercises we will explore visual and physical layering in compositions and experiment with different collage techniques.
Experimentation is essential in collage, and the handling of materials – the cutting, tearing, folding, stacking and attaching bits and pieces into a whole – reinforces the importance of the process. And this spontaneous hands-on way of working helps develop an intuitive feeling for composition.
We will use text as a visual means of communication and work with non-traditional tools for writing and mark making. We will further deal with collage in an art historical context and discuss form and content, the concept of less is more, the Japanese principle of wabi-sabi, and the benefits of working in a series.
– Number of participants is limited to ten.
Jette speaks German, but the main instruction will be in English.

PARTICIPATION TERMS

An open mind and a willingness to experiment.

APPLICATION PAPERS

Five to ten photos of your own art work, a short artistic cv, a statement with the personal expectations concerning the class.

JETTE CLOVER

Born and raised in Copenhagen, Denmark; she lived and worked for many years in USA and the Netherlands ***since 2005*** she has lived in Belgium. She was a journalist before she became an artist, which explains why text and lettering almost always are present in her work. She is also an art historian and worked for 11 years at the Dutch Textile Museum, curating exhibitions and organizing educational programs ***since 1998*** she has worked full time as a studio artist and taught workshops and masterclasses in textile and mixed media internationally. She is a member of the European group Quilt Art.

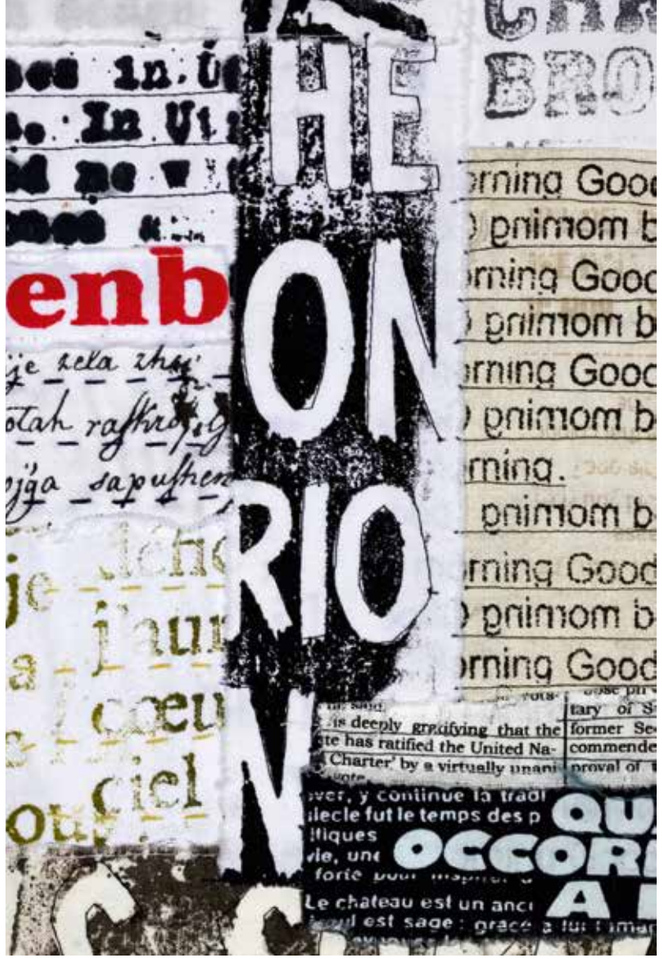
BOOKS

2013 Words and Walls ***2010*** Small Notes.

ARTIST STATEMENT

Since the dawn of time mankind has been making marks to communicate – from signs and symbols in early cave paintings to spray-painted messages on urban walls. I love the walls in the city with layers of overlapping posters, faded advertisements, notes of missing pets and cryptic graffiti. I paint and print and screen text and letters on fabric, and stitching has become a new way of writing for me. Stitching resembles the rhythm of writing with a pen – a slow, intimate process during which one becomes aware of the marking of time. I work in collage constructions and usually combine cotton, linen, cheese cloth and paper to which I apply painting, printing, screening, discharge and rusting. I could be painting with oil on canvas, but I like working in the textile medium, because of the tactile quality and because of its association with women's work and history.

More about Jette Clover
www.jetteclover.com



"EXPERIMENTATION IS ESSENTIAL"

FOTOGRAFIE
FABIAN WEISS

VISUELLE GESCHICHTEN DES ALLTAGS

Es sind meist Events, Politiker und extreme Situationen, die es in den Kosmos der Nachrichten schaffen. Dabei hat jeder noch so kleine Ort und jede scheinbar unwichtige Person ihre eigene Geschichte. Diese wollen wir finden und visuell erzählen.

Die an der Meisterklasse Teilnehmenden recherchieren und dokumentieren jeweils eine Geschichte und setzen sie in eine Fotostrecke um. Ziel ist es, eine Person oder einen Ort des Alltags nicht nur darzustellen, sondern auch die eigene fotografische Handschrift in die Geschichte einfließen zu lassen. Denn jede visuelle Betrachtung und jede externe Präsenz verändert das Objekt der Betrachtung.

Die Betreuung jeder einzelnen in der Klasse entstehenden Arbeit, die Diskussion in der Gruppe, die Auseinandersetzung mit Beispielen erfolgreicher Dokumentarfotografie und wichtiger Aspekte des Visual Storytelling geben einen tieferen Einblick in die dokumentarische Autorenfotografie. Dies ist kein Technikworkshop, sondern eine Meisterklasse, die zum dokumentarischen Erzählen anleiten will. – Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Gute fotografische Vorkenntnisse, selbstständiges Arbeiten, eigenes Material (Kamera, Laptop).

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Ein Portfolio über bisherige fotografische Arbeiten, am besten Fotostrecken (12 bis maximal 25 Fotos), sowie ein kurzes Motivationsschreiben.

FABIAN WEISS

1986 geboren, freier Fotograf, Kameramann und visueller Geschichtenerzähler *2010* Diplom Fotografie und Audio-Visuelle Medien, Höhere Graphische Bundeslehr- und Versuchsanstalt Wien *2011* BA in Publizistik, Universität Wien *2011* Diplom in Dokumentarfotografie, Danish School of Media and Journalism *2012* MA in Fotojournalismus, London College of Communication *seit 2013* Mitglied der Bildagentur laif, Recherchestipendium VG Bild-Kunst *seit 2015* Mitglied der journalistischen NGO FROH! e.V. *2016/2017* Gastprofessur an der HFBK Hamburg, Stipendium des European Journalism Centre.

PREISE (AUSWAHL)

2015 Renovabis Recherchestipendium *2014* Erster Platz Österreichischer Pressepreis Objektiv; PX 3 Silber *2013* CNN Journalist Award; Deutscher Fotobuchpreis; Alfred Fried Preis; BFF-Förderpreis *2012* Getty Emerging Talent Award; Erster Platz Österreichischer Pressepreis Objektiv; Gewinner Pride Photo Award.

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2016 Lumix Fotofestival, Hannover; Kolga Tbilisi Fotofestival, Georgien *2015* Litteraturhuset, Oslo; Literarisches Colloquium Berlin; Literaturhaus Wien *2014* RPS International Print Exhibition, London & Banbury; FreeLens Galerie, Hamburg; Haus der Wirtschaft, Stuttgart; Motoki, Köln *2013* Photoville, New York & Hanserd Gallery, Southampton *2012* De Oude Kerk, Amsterdam *2011* „Between Myth and Reality: Encounters with Roma“, in Österreich, Rumänien, Slowakei, Tschechien.

BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN

2011 Between Myth and Reality: Encounters with Roma *2013* Wolfskinder (Edition Lammerhuber) *2015* Sea Change (Forlaget Press) *2018* Tbilisi – Archive of Transition (Niggli).

Mehr über Fabian Weiss unter www.fabianweiss.com

„ES IN DEN KOSMOS DER NACHRICHTEN SCHAFFEN“

ZEITGENÖSSISCHER TANZ

JOCHEN HECKMANN & ADRIANA MORTELLITI

RHYTHM IS IT!

Das Spiel mit Rhythmus, Dynamik und unvorhersehbaren Momenten ist das Rezept gegen Monotonie. Tänzer sollen dies als eigenständiges Handwerk für sich entdecken, indem sie sowohl vorgegebene Strukturen der Choreografen umsetzen als auch Bewegungsmotive selbst entwickeln und diese Aspekte innovativ und individuell einbringen. Hier setzt die Arbeit in der Klasse an; sie will den Tanzenden helfen, differenzierter zu artikulieren, das unterschiedliche Vokabular für sich (neu) zu entdecken, so in eine spannende Performance einzubinden und in einen abwechslungsreichen Dialog mit dem Publikum zu treten. Die Klasse erwartet eine anspruchsvolle künstlerische und individuelle Herausforderung. Teils vorgegeben, teils eigenständig erarbeitet, wird sie Formen des tänzerischen Ausdrucks interpretieren, sich aneignen, sichtbar machen und schließlich nach außen vermitteln. Der „Crossover" mit anderen Meisterklassen wird angestrebt – frei nach der Devise „surprise us, surprise yourself and be unpredictable!" – Die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Die Klasse richtet sich an Berufstänzer/innen sowie Student/innen professioneller Tanzausbildungsstätten; Mindestalter 16 Jahre.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Lebenslauf, aktuelles Engagement oder Ausbildungssituation; Porträtfoto; Video mit klar erkennbaren Solo- oder Duettarbeiten, sofern die Bewerber/innen keinem der beiden Meister bekannt sind.

JOCHEN HECKMANN

1968 geboren, Bühnentänzerausbildung in Deutschland, Stipendium in Paris; Engagements u.a. als Solist bei Paula Lansley (Zürich) und Richard Wherlock (Hagen/Luzern) *seit 1990* Unterricht u.a. Zürcher Hochschule der Künste, Iwanson-Schule München *2008* künstlerische Leitung des 12. SiWiC – internationaler Choreografenkurs *1995* Gründung des Ensembles „LOOPING contemporary dance company" in Zürich *1999–2007* Ballettdirektor und Chefchoreograf am Theater Augsburg *2007–2011* u.a. artist in residence am TheaterInKempten *seit 2013* Künstlerischer Leiter der Höheren Fachschule für Bühnentanz in Zürich; zahlreiche Gastchoreografien und internationale Meisterklassen in Europa und Übersee; internationale Preise und Auszeichnungen.

ADRIANA MORTELLITI

In Reggio Calabria geboren; Ausbildung als Tänzerin und Tanzlehrerin an der Italian Professional Dance School, Mailand; parallel dazu Studium der Malerei an der Akademie der Künste, Mailand *1993–1999* Solotänzerin in der Movers Dance Company *1995–1999* auch mit LOOPING in Zürich *1999–2007* am Theater Augsburg *seit 2007* Gasttänzerin, Choreografin, Ballettmeisterin/Coach und Kostümbildnerin an verschiedenen Theatern und Opernhäusern Europas; zahlreiche internationale Auszeichnungen.

Mehr über Jochen Heckmann & Adriana Mortelliti unter
www.ChoreoArt.net
www.adriana-mortelliti.com

„SURPRISE US, SURPRISE YOURSELF AND BE UNPREDICTABLE!"

CHOR
PHILIPP AMELUNG

MADRIGALE DES 16. JAHRHUNDERTS

Viele der kostbaren Kleinode unter den Madrigalen des 16. Jahrhunderts sind weitgehend in Vergessenheit geraten. Ursprünglich bezog sich der Begriff „Madrigal“ auf eine beliebte, formal freie und meist einstrophige Lyrik pastoralen Charakters. Erst die Vertonung machte das Madrigal zu einer musikalischen Gattungsbezeichnung. Seine Blütezeit erlebte die Form zwischen 1530 und der Jahrhundertwende. An den Fürstenhöfen und in den Akademien der italienischen Stadtrepubliken entwickelte sich die Gattung in reicher stilistischer Vielfalt; Laien und Berufsmusiker pflegten sie gleichermaßen. Außer bei größeren, meist geistlichen Anlässen war in der Regel jede Stimme einfach besetzt.
Das Madrigal verbreitete sich in seiner Frühzeit von Florenz ausgehend; Vierstimmigkeit und die Betonung der Oberstimme charakterisierten es. Zwischen 1540 und 1560 eroberte es mit Adrian Willaert und seinen Schülern Venedig. Daneben profilierten Komponisten wie Orlando di Lasso die Gattung in München und Palestrina in Rom. Gerade in der elisabethanischen Ära war sie auch in England höchst beliebt. In Deutschland dagegen entwickelte sich unter Hans-Leo Hassler und Leonhard Lechner eine eigenständige Ausprägung der Gattung, ebenso in Frankreich, wo die nationale Tradition des Chansons erhalten blieb. – Wir wollen in unterschiedlicher Herangehensweise diese grandiose Musik in Europa erforschen.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Sehr gute Chorerfahrung; fundierte Kenntnisse im Vom-Blatt-Singen; die Fähigkeit, eine Stimme auch solistisch zu singen; Lust am Experiment.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

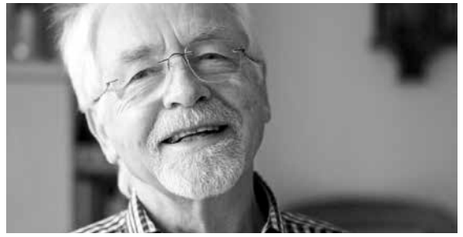
Aussagekräftige Chorsänger-Vita.

PHILIPP AMELUNG

1983 – 1987 Ausbildung in Gesang- und Sprecherziehung im Tölzer Knabenchor ***1994 – 1998*** Studium Gesang bei Peter Petrov an der Hochschule für Musik und Theater in München ***1996 – 2003*** Studium Chordirigieren bei Prof. Michael Gläser und Orchesterdirigieren bei Prof. Herrmann Michael und Prof. Bruno Weil; Teilnahme an Dirigierkursen, unter anderem bei der Internationalen Bachakademie Stuttgart unter Helmuth Rilling ***2001*** kommissarischer Chorleiter des Münchener Bach-Chores ***2002*** Assistent Conductor von Bruno Weil, Carmel Bach Festival in Californien ***2005*** Leiter der Schola Cantorum Leipzig mit Konzertreisen nach Spanien, Polen, Frankreich, Italien, in die Slowakei und die USA ***2006 – 2011*** Leiter des Leipziger Vocalensembles ***seit 2011*** Universitätsmusikdirektor der Universität Tübingen ***seit 2012*** Dozent für das Fach Orchesterleitung an der Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg.

Mehr über Philipp Amelung unter www.philipp-amelung.de

„KOSTBARE KLEINODE“



KAMMERMUSIK
HERMANN MEYER

MUSIK ALS KLANGREDE
STREICHQUARTETT

In der Klasse geht es auf der Grundlage der Beherrschung des Notentextes und der Partitur um Fragen von Artikulation und Phrasierung, um Klangfarben, musikalische Syntax und Rhetorik sowie die Erlangung der Freiheit, sich gegenseitig sensibel wahrzunehmen, zuzuhören und in eine spannende Unterhaltung in Tönen einzutreten. Ziel ist die pulsierende Lebendigkeit des Musizierens. Auch kommen Aspekte historischer und gegenwärtiger Musizierpraxis sowie instrumentaltechnische Fragen zur Sprache.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Das Angebot richtet sich an eingespielte Ensembles auf hohem Instrumentalniveau (Studenten, Amateure und professionelle Musiker), die Streichquartette unter Anleitung erarbeiten möchten.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Auskunft zur eigenen Erfahrung im Quartettspiel (seit wann, Repertoire), kurze Vita der Mitspieler, 3 Quartett-Vorschläge für die Arbeit in der Klasse.

HERMANN MEYER

1939 in Schwarzenberg im Erzgebirge geboren *1953–1958* musikalische Ausbildung am Robert Schumann Konservatorium Zwickau *1958–1960* Hochschule für Musik Berlin *ab 1960* Hochschule für Musik Hamburg *1962/63* Auslandsstipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in Paris *1964* Konzertexamen in Hamburg *1964* erstes Engagement als Solocellist der Hamburger Symphoniker *1965–1973* Bamberger Symphoniker *1973–2003* Solocellist und Konzertmeister der Augsburger Philharmoniker *1977 und 1985* Einladung ins Bayreuther Festspielorchester *1998* Gastengagement im New Zealand Symphony Orchestra in Wellington *1982–1986* Seminar für Aufführungspraxis bei Nicolaus Harnoncourt am Mozarteum Salzburg *1988* Gründung und künstlerische Leitung der KAMMERSOLISTEN AUGSBURG sowie eines Kammerchors; zahllose Konzerte und internationale Tourneen mit dem Ensemble *1994* Gastdirigent des Luzerner Sinfonieorchesters *2006* Weltersteinspielung des Requiems von Franz Lachner in Kooperation mit dem Carus Verlag Stuttgart und dem BR.

Mehr über Hermann Meyer unter
www.kammermusikkurse.com

„DIE PULSIERENDE LEBENDIGKEIT DES MUSIZIERENS“

LYRIK
MARTINA HEFTER

GEDICHTE: SCHREIBEN – SPRECHEN

Gedichte, heißt es oft, haben ihren Ursprung im gesprochenen Wort, in antiken Beschwörungsformeln, im Gebet, im Minnesang. Dagegen steht die These Gottfried Benns, das moderne Gedicht sei nicht vortragsfähig, es könne nur im stillen Lesen erfasst werden. Zwischen diesen beiden Polen wird sich die Meisterklasse bewegen. Wie entsteht die „Stimme“ eines Gedichts? Wie machen wir sie für Lesende und Zuhörende erfahrbar? Welches Gedicht lebt mehr auf Papier? Welche Vortragsweise entspricht dem eigenen verfassten Gedicht? In der Klasse geht es weniger um ein Vorlese- und Sprechtraining als darum, uns bewusst zu machen, wie wir unsere Gedichte verstehen und präsentieren wollen. Dazu werden wir von den Teilnehmenden mitgebrachte sowie in der Meisterklasse entstandene Gedichte gemeinsam betrachten und diskutieren, sie aber auch vorlesen bzw. vortragen und dafür unterschiedliche Formen finden. Bei Interesse gibt es auch die Möglichkeit für Experimente. Lassen sich Gedichte vielleicht sogar anders als „nur“ sprechend darstellen? Aber auch das „stille“ Gedicht soll seinen Raum bekommen. Bis zu vier Gedichte können mitgebracht werden. – Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Freude am Schreiben und am Vortragen bzw. Sprechen von Gedichten; Interesse an weiteren Formen darstellender Praxis ist wünschenswert, aber keine Teilnahmebedingung.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Bis zu 8 Gedichte und eine Kurzvita.

MARTINA HEFTER

1965 geboren in Pfronten im Allgäu; lebt und arbeitet als Autorin und Performancekünstlerin in Leipzig; verknüpft darstellende und textliche Verfahrensweisen; Mitglied des Leipziger Performancekollektivs Pik 7 *2009/10 und 2011/12* Gastdozentin für literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut, Universität Leipzig *2017/18* Gastdozentin am Institut für Sprachkunst der Universität für Angewandte Kunst, Wien.

VERÖFFENTLICHUNGEN (AUSWAHL)

Im Berliner kookbooks-Verlag: *2018* Es könnte auch schön werden. Gedichte und Sprechstücke *2016* Ungeheuer. Stücke/Gedichte *2010* Vom Gehen und Stehen. Ein Handbuch. Gedichte – Performative Arbeiten: *2017* Stellen Sie sich vor, Sie haben Hühner, wollen aber Rosen (Performance mit dem Kollektiv Pik 7) *2016* Wenn ich diesen Fuß hebe (mit Jana Rath, Tanzstück beim Festival „Tanz Schrittweise“ in Graz) *2015* Writing Ghosts (Performance-Installation im Rahmen von „Step-Text“ am LCB Berlin).

AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL)

2008 Lyrikpreis Meran *2006* London-Stipendium des Deutschen Literaturfonds *2005* Förderpreis zum Lessingpreis des Freistaates Sachsen.

Mehr über Martina Hefter unter
www.poetenladen.de/martina-hefter.htm

ICH MÖCHTE EIN GUTER MENSCH SEIN,
ICH SPRECHE DAS DEUTLICH INS TELEFON.
WAS ICH SAGE, SOLL DURCHTRÄNKT SEIN VON GUTEN TATEN
UND WAS ICH TUE, DURCHTRÄNKT VON GUTER SPRACHE,
IN DIESEM SINN WOLLT ICH SEIT JEHER HANDELN.
DIE ANTWORT KOMMT HOLPERND ÜBER BERGE GESCHUBST:

ICH RUF DICH GLEICH ZURÜCK.

UND ALS ES KLINGELT, IST PLÖTZLICH VOR DEM FENSTER
DAS FEUER, DAS DIE TEUFEL BEGLEITET,
MITTEN IM GEMÄCHLICHEN ABEND,
ODER ISTS NUR WIDERSCHEIN DER LAGE
UND ES LEUCHTEN EIGENTLICH MEINE HAARE,
REALE FRISUR, IM LAMPENLICHT LODERND.

ICH NOCHMAL, ICH WIEDERHOLE MICH,
ABER ICH MUTMASSE DAS GUTE MACHT
DEM KÖRPER SCHÖNE BEWEGUNGEN,
SACHT UND SCHMAL FLIESSEND,
KANN ER IM SCHRANK VERSCHWINDEN,
STÖRT NICHT DRÜCKT NICHT,
ER IST DIE REINSTE GÜTE.

ZWEI, DREI IDEEN SCHIESSEN HIN UND HER,
JEDE LASSEN WIR IRGENDWANN PLATZEN.
AUCH JETZT HAB ICH AN DIE STILLEN FLUSSFAHRTEN GEDACHT,
AUCH JETZT, WÄHREND WIR SPRECHEN, ICH KEINESWEGS GUT BIN,
MIT DEM KÖRPER ÜBERALL ANSTOSSE.

AUS DEM GEDICHTZYKLUS: ICH ERZÄHLE ES EUCH, MEINEN FREUNDEN.
IN: ES KÖNNTE AUCH SCHÖN WERDEN. SZENISCHE TEXTE UND GEDICHTE © KOOKBOOKS. BERLIN 2018.

„VIELLEICHT SOGAR ANDERS ALS NUR SPRECHEND?“

PROSA
HEINRICH STEINFEST

DAS LEBEN, DIE LIEBE UND DER REST
SUCHE NACH DER SCHATZINSEL

Ausgehend von Robert Louis Stevensons These, der Roman sei ein Kunstwerk – „weniger aufgrund seiner unvermeidlichen Ähnlichkeiten mit dem Leben, sondern vielmehr aufgrund der unermesslichen Unterschiede, die ihn vom Leben trennen“, – wollen wir uns der Fiktion als einem realitätsbildenden Geschöpf nähern. Die Romanwirklichkeit als notwendiger Umweg auf der Suche nach den kleinen und großen Dingen. Figurenzeichnung, Landschaftszeichnung, Traumzeichnung und die stabilisierenden Formen der Ironie. Liebesgeschichten, Kriminalromane, Verwandlungen, Abenteuerberichte. Sowie das Abenteuer eines jeden Schreibens. Es hilft uns dabei die Architektur des Klosters, viel frische Luft und das gemeinsame Entwerfen detaillierter Schatzinselkarten. Natürlich werden wir auch über den harten Kampf des Literaturbetriebs sprechen, also über Selbstverteidigungskünste, Kleiderordnungen, Beistrichregeln, die Psyche der Kritiker, die Geheimtüren der Verlagshäuser und die Schönheit der Freiheit jenseits der Zäune. – Die Teilnehmerzahl ist nicht auf 12 und auch nicht auf 14 begrenzt, sondern selbstverständlich auf 13. Wir sind die 13. Reihe, die anderswo fehlt.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Schreiblust und Schreibwille. Sowie Expeditionsgeist.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Die erste Seite und die letzte Seite eines fiktiven Romans, somit also der Rahmen ohne das Bild. Dazu eine kurze Vita und ein Foto, aber kein Autorenfoto, sondern vom „schönsten Gegenstand, den Sie kennen“.

HEINRICH STEINFEST

1961 in Albury, Australien, geboren; aufgewachsen und sozialisiert in Wien; österreichischer Autor und bildender Künstler; lebt überwiegend in Stuttgart *seit 1995* Veröffentlichung von Romanen: Krimi, Science-Fiction, Familienroman; Artikel und Glossen in deutschen und österreichischen Zeitungen und Zeitschriften.

WERKE (AUSWAHL)

2018 Die Büglerin *2016* Das Leben und Sterben der Flugzeuge *2014* Der Allesforscher *2008* Gebrauchsanweisung für Österreich (Neuausgabe 2018) *2008* Mariaschwarz *2007* Die feine Nase der Lilli Steinbeck *2003* Ein sturer Hund.

PREISE (AUSWAHL)

2016 Bayerischer Buchpreis für „Das Leben und Sterben der Flugzeuge“ *2014* auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises mit „Der Allesforscher“ *2010* Stuttgarter Krimipreis *2010* Heimito von Doderer-Literaturpreis *2006* Nominierung Deutscher Buchpreis mit „Ein dickes Fell“ *2004–2009* viermal Deutscher Krimi Preis.

Mehr über Heinrich Steinfest unter
www.piper.de/autoren/heinrich-steinfest-704

„DIE SCHÖNHEIT DER FREIHEIT JENSEITS DER ZÄUNE“

Das Schönste waren die weißen Hemden.
Und das Schönste hob sie sich immer für den Schluss auf. Vorher kamen die Socken und die Handtücher, die leichten Hosen und die Bettwäsche, die Unterhemden in Feinripp und die Geschirrtücher für die Köchin, nicht zuletzt die Krawatten und Anzüge, die einer besonderen Vorsicht sowie einer tiefen Einsicht in das Material bedurften. Einen Anzug zu bügeln war gewissermaßen so, als bügle man den ganzen Mann, seine äußere Erscheinung, den Schatten, den er in die Welt hineinwarf und durch den er maßgeblich wahrgenommen wurde. Natürlich bügelte sie ebenso die Kostüme und Blusen und die zart schimmernde Unterwäsche der Dame des Hauses sowie all die Kleidungsstücke der Kinder, drei an der Zahl, die im Abstand von jeweils zwei Jahren, gleich den Figuren eines Mensch-ärgere-Dich-nicht-Spiels, ins Leben gestartet waren. Nicht zuletzt auch die Kleidung des Vaters der Mutter, der allerdings darauf bestand, dass seine Unterhosen ungebügelt blieben. Er hatte diesbezüglich eine strikte Anweisung erteilt. Anscheinend störte ihn die Vorstellung, die Büglerin könnte mit ihren Händen und dem von ihr geführten und gelenkten Bügeleisen jene „zweite Haut“ berühren, die sein Geschlecht umschloss. Er war jetzt knapp über achtzig. Ein missmutiger, verbitterter, zur Ruhe gesetzter Mensch und Witwer, der es hasste, zu altern und sich beim Altern zusehen zu müssen.

Aus dem Roman Die Büglerin, Piper, München 2018.

	SAMSTAG 28.7.2018	SONNTAG 29.7.2018	MONTAG 30.7.2018	DIENSTAG 31.7.2018	MITTWOCH 1.8.2018	DONNERSTAG 2.8.2018	FREITAG 3.8.2018	SAMSTAG 4.8.2018	SONNTAG 5.8.2018
7.45 Uhr		Impuls am Morgen in der Klosterkirche	Impuls am Morgen in der Klosterkirche	Impuls am Morgen in der Klosterkirche	Impuls am Morgen in der Klosterkirche	Impuls am Morgen in der Klosterkirche	Impuls am Morgen in der Klosterkirche	Impuls am Morgen in der Klosterkirche	
8.00 Uhr		Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
9.00 Uhr		***Arbeit in der Meisterklasse***	***Arbeit in der Meisterklasse***	***Arbeit in der Meisterklasse***	***Arbeit in der Meisterklasse***	***Arbeit in der Meisterklasse***	***Arbeit in der Meisterklasse***	***Vorbereitung der Kunst-Sommernacht***	***Abbau der Ausstellungen und Abreise***
12.00 Uhr		Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	
13.30 Uhr		***Klosterführung mit Besuch der „Euthanasie"-Gedenkstätten mit Markwart Herzog***	***Mittagsgespräch mit Elke Albrecht und Ruprecht von Kaufmann***	***Mittagsgespräch mit Anke Bär***	***Mittagsgespräch mit Friedhard Kiekeben***	***Mittagsgespräch mit Jette Clover***	***Mittagsgespräch mit Fabian Weiss***	***Vorbereitung der Kunst-Sommernacht***	
15.00 Uhr	Anreise	***Arbeit in der Meisterklasse***	***Arbeit in der Meisterklasse***	***Arbeit in der Meisterklasse***	***Arbeit in der Meisterklasse***	***Arbeit in der Meisterklasse***	***Arbeit in der Meisterklasse***		
18.00 Uhr	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen		
20.00 Uhr	***Eröffnung im Festsaal***	***Abendwerkstatt mit Martina Hefter***	***Abendwerkstatt mit Jochen Heckmann und Adriana Mortelliti***	***Abendwerkstatt mit Philipp Amelung***	***Halbzeit! „Krimi-Abend" mit Heinrich Steinfest***	***Abendwerkstatt mit Hermann Meyer***	***Vorbereitung der Kunst-Sommernacht***		

„Halbzeit!" präsentiert von:

LEW
Lechwerke

KUNST-SOMMERNACHT ÖFFENTLICHES ABSCHLUSSFEST

Samstag, 4.8.2018
von 17.00 bis 23.00 Uhr

Die „Kunst-Sommernacht" präsentiert und inszeniert die Ergebnisse der Sommerakademie in einem wahren Feuerwerk der Künste. Die Meister und ihre Klassen geben den Blick frei auf das, was sie in dieser intensiven Woche der Künste erarbeitet haben. Gemeinsam mit der Öffentlichkeit feiern sie ein fulminantes Abschlussfest. Zeitgenössische Kunst verschmilzt mit dem historischen Ambiente des Barockklosters Irsee zu einem die Kunstepochen übergreifenden Gesamtkunstwerk. Liebhaber des Kunstsommers kommen aus ganz Süddeutschland, um an dieser einmaligen Atmosphäre teilzuhaben.

Der Schwäbische Kunstsommer wird von zahlreichen Institutionen, Firmen und Privatpersonen auf vielfältige Weise unterstützt. Sie leisten so einen wichtigen Beitrag zur Sicherung dieser Sommerakademie und ihrer Qualität. Dabei sind Stipendien enorm wichtig, denn vor allem junge Künstlerinnen und Künstler sind auf finanzielle Unterstützung angewiesen, die ihnen eine Teilnahme am Schwäbischen Kunstsommer erst ermöglicht.

Unser Dank gilt
Arno-Buchegger-Stiftung | Augsburger Allgemeine | Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst | Bezirk Schwaben | boesner | BSA Bürosysteme Allgäu GmbH, Memmingen | Elfriede-Daunderer-Fonds der Augsburger Universitäts-Stiftung | Kreis- und Stadtsparkasse Kaufbeuren | Kurt und Felicitas Viermetz Stiftung | Landkreis Neu-Ulm | Landkreis Ostallgäu | LEW Lechwerke | Marktgemeinde Irsee | Meidert & Kollegen, Rechtsanwälte | Pianohaus Hermes & Weger, Augsburg | Schwäbischer Volksbildungsverband | Sparkasse Augsburg | Sparkassenbezirksverband Schwaben | Stadt Kaufbeuren | Theater in Kempten | Volks- und Raiffeisenbanken in Schwaben

Ulrich Blankenhorn | Bernhard Büttner | Ulrich Eckern | Maria Liphard | Karin Nowak | Sophie Paulchen

Fördern Sie den Schwäbischen Kunstsommer
Der Kunstsommer und insbesondere junge Künstler, die eine kostendeckende Teilnahmegebühr nicht bezahlen können, brauchen Ihre Unterstützung! Fördern Sie diese Sommerakademie. Drei Wege bieten wir Ihnen an:
1. Sie werden Freund des Kunstsommers. Spenden Sie einen Jahresbeitrag ab 60,00 €. Zum Dank nennen wir Sie auf der Ehrentafel der Freunde des Kunstsommers.
2. Sie werden Pate eines Teilnehmers. Mit 600,00 € oder mehr übernehmen Sie das Stipendium eines jungen Künstlers, der zu einem Meisterkurs zugelassen ist. Neben der Erwähnung im Programmheft werden Sie zur Eröffnung und zum Abschluss des Kunstsommers eingeladen.
3. Sie werden Mäzen eines Meisters und seines Kurses. Mit 2.000,00 € und mehr übernehmen Sie einen wesentlichen Aufwandsanteil für die Finanzierung einer Meisterklasse. Wir bedanken uns mit der Nennung Ihres Namens bei der Ankündigung der Meisterklasse im Programmheft. Sie sind Gast bei einem Essen während des Kunstsommers, bei dem Sie den Meister und seine Klasse kennenlernen. Natürlich laden wir Sie zur Eröffnung und zum Abschluss des Kunstsommers ein.
Für alle Geldzuwendungen und Sachspenden erhalten Sie eine Spendenquittung.

Malerei .....€ 998,00
Ruprecht von Kaufmann
Malerei .....€ 998,00
Elke Albrecht
Illustration .....€ 998,00
Anke Bär
Druckgrafik .....€ 998,00
Friedhard Kiekeben
Mixed Media .....€ 998,00
Jette Clover
Fotografie .....€ 998,00
Fabian Weiss
Zeitgenössischer Tanz .....€ 848,00
Jochen Heckmann & Adriana Mortelliti
Chor .....€ 848,00
Philipp Amelung
Kammermusik .....€ 998,00
Hermann Meyer
Lyrik .....€ 998,00
Martina Hefter
Prosa .....€ 998,00
Heinrich Steinfest

Stipendien
Der Schwäbische Kunstsommer macht keinen Gewinn. Die Kosten für die Teilnehmenden werden so niedrig wie möglich gehalten. Für junge Künstlerinnen und Künstler bis 35 Jahre (und in Ausnahmefällen) besteht die Möglichkeit, gleichzeitig mit der Bewerbung eine Ermäßigung zu beantragen. Begründung und Nachweise (Lohnsteuer-, BAFöG-, Hartz IV-Bescheid etc.) sind beizufügen.
Mittel stehen in begrenztem Umfang zur Verfügung. Deshalb ist in jedem Fall eine Eigenbeteiligung erforderlich. Stipendiaten werden in Doppelzimmern untergebracht, auch in fußläufiger Entfernung außerhalb des Tagungshotels Kloster Irsee (Pensionen o.ä.).

Ein Stipendium reduziert den Eigenanteil auf 400,00 € (Stipendienhöhe: 598,00 € bzw. 448,00 € bei Chor und Tanz). Ein Teilstipendium reduziert den Eigenanteil auf 700,00 € (Stipendienhöhe: 298,00 € bzw. 148,00 € bei Chor und Tanz).

Bewerbungen
Sie bewerben sich mit dem vollständig ausgefüllten und unterschriebenen Bewerbungsformular (Seite 34) sowie den jeweils geforderten künstlerischen Arbeitsproben. Die Bewerbung senden Sie an:
Schwabenakademie Irsee,
Schwäbischer Kunstsommer,
Klosterring 4, 87660 Irsee
www.kunstsommer.info
Ohne die geforderten Unterlagen kann keine Zulassung erfolgen.

Bewerbungsschluss ist der 18.4.18.
Spätere Bewerbungen sind nur auf Anfrage möglich.

Zulassung & Bezahlung
Mit der Zulassung ergeht die Rechnung; diese bezahlen Sie innerhalb von 14 Tagen. Die Kontoverbindung der Schwabenakademie lautet: Sparkasse Kaufbeuren, IBAN: DE02 7345 0000 0000 2106 90 / BIC: BYLADEM1KFB.
Ein fehlender Eingang bis vier Wochen nach Zulassung kann als Stornierung gewertet werden. Arbeitsmaterialien sind nicht im Preis enthalten. Rechtzeitig vor Beginn des Kunstsommers erhalten alle zugelassenen Bewerber Informationen zur Sommerakademie sowie eine Liste der benötigten Materialien. Einige Arbeitsmaterialien können in Irsee zum Selbstkostenpreis erworben werden.

Leistungen
Im Preis sind enthalten
– die Teilnahme an der jeweiligen Meisterklasse
– 8 Übernachtungen im Doppelzimmer
(Einzelzimmerzuschlag für die Woche 200,00 €; Einzelzimmer sind nur begrenzt verfügbar)
– 7,5 Tage Vollpension (ohne Getränke)
– Zutritt zu allen Veranstaltungen.

Rücktrittskosten
Folgende Kosten werden fällig, wenn Sie die Teilnahme stornieren: 50,00 € bis 4 Wochen vor Beginn, danach 50 Prozent der Teilnahmegebühr. Vom 26.7.2018 an wird bei Rücktritt der Gesamtbetrag zur Zahlung an die Schwabenakademie fällig. Im Übrigen gelten die Geschäftsbedingungen der Schwabenakademie Irsee.

MALEREI
Elvira Bach | Thomas Bechinger | Peter Bömmels | Holger Bunk | Peter Casagrande | Peter Chevalier | Ugo Dossi | Lisa Endriß | Stephan Fritsch | Sighard Gille | Cordula Güdemann | Clive Head | Bernhard Heisig | Franz Hitzler | Helga John-Winde | Oliver Jordan | Karin Kneffel | László Lakner | Thomas Lange | Helge Leiberg | Sophia Loth | Markus Lüpertz | Dieter Mammel | Helmut Middendorf | Carsten Nicolai | Heribert C. Ottersbach | Helmut Rieger | Mark Safan | Volker Stelzmann | Walter Stöhrer | Jan Peter Tripp | Manfred Vogel | Richard Vogl | Ben Willikens | Gerd Winner & Christofer Kochs | Konrad Winter | Sati Zech | Jerry Zeniuk | Bernd Zimmer

ZEICHNUNG
Valerio Adami | Gottfried Bammes | Hans Baschang | Sophie Brandes | Jacques Gassmann | Jürgen Palmtag | Albrecht Rissler | Rudolf Schoofs | Klaus Vogelsang | Christian Weihrauch | Rainer Zimnik

DRUCKGRAFIK
Andreas Bindl & Andreas Grunert | Cathérine Bolle | Holger van den Boom | Uwe Bremer & Eva Möseneder | Johannes Hewel | Franz Hitzler & Klaus Teltschik | Karl Imhof & Rolf Kirstein | Helga John-Winde | Liz Ingram | Siegfried Kaden & Klaus Teltschik | Volker Lehnert | Annette Lucks | Friedrich Meckseper & Heiner Bunte | Berit Myrebøe | Martin Noël | Daniela Schlüter | Linda Schwarz | Peter Paul & Peter Stiefel | Jan Peter Tripp & Kurt Zein | Marijke Verhoef | Georges Wenger | Wolfgang Werkmeister & Werner Maier | Gerd Winner & Detlef Krämer

ILLUSTRATION – BILDGESCHICHTEN
Quint Buchholz | Martin tom Dieck | Line Hoven | Reinhard Michl | Ulrike Steinke

ARCHITEKTUR
Arno Lederer

ART IN ARCHITECTURE
Frank Stella

KALLIGRAFIE & TYPOGRAFIE
Georges Wenger

URBAN ART – GRAFFITI
Loomit

TEXTILKUNST
Britta Ankenbauer | Bobby Britnell | Ruth Issett | Mirjam Pet-Jacobs

FOTOGRAFIE
Rudolf Bonvie | Klaus vom Bruch | Dörte Eißfeldt | Nathalie Grenzhaeuser | Stephanie Kloss | Rudi Meisel | Franziska Messner-Rast | Johannes Muggenthaler | Floris Neusüß | Beate Passow | Bernhard Prinz | Dieter Rehm | Judith Samen | Anja Schlamann | Josef Schulz | Heinz Teufel

SKULPTUR
Christina von Bitter | Christoph Böllinger | Sophie Brandes | Taft Green | Richard Heß | Sándor Kecskeméti | Robert Kessler | Gudrun Helene Klix | Eberhard Linke | E. R. Nele | Waldemar Otto | Willi Siber | Willi Weiner | Andreas von Weissäcker

1988 – 2017: MEISTER I GÄSTE I KOMPONISTEN

MUSIK – CHOR
Philipp Amelung | Matthias Becker | Alban Beikircher | Ronnell Bey | Janice Borla | Hans Erich Deckert | Heinz Endres | Siegfried Fink | Roland Götz | Ulrich Köbl | Rudolf Joachim Koeckert | Wolfgang Lackerschmid | Holli Ross | Kurt Suttner | Hartmut Tröndle | Wilhelm F. Walz & Michal Friedlander | Tanja Wawra | Pete York

KLANGKUNST
Christina Kubisch

DARSTELLENDE KÜNSTE
Christine Biehler & Jürgen Fritz | Samuel Delvaux | Monika Günther & Ruedi Schill | Jochen Heckmann | Josef Michael Kreutzer (JOMI) | Norbert Klassen | Eberhard Kube | Vollrad Kutscher | Ewald Liska | Johann Lorbeer | Adriana Mortelliti | Boris Nieslony | Dietrich Paul | Timm Ulrichs

LITERATUR
Hans Christoph Buch | Werner Dürrson | Gerd Peter Eigner | Tobias Elsäßer | Richard Exner | Walter Helmut Fritz | Nora Gomringer | Herbert Heckmann | Gert Heidenreich | Alban Nikolai Herbst | Silvio Huonder | Georg Klein | Uwe Kolbe | Helmut Koopmann | Judith Kuckart | Michael Lentz | Dagmar Leupold | Gert Loschütz | Hanns-Josef Ortheil | Peter Renz | Monika Rinck | Kathrin Röggla | Friederike Roth | Valeri Scherstjanoi | Daniela Seel | Ulf Stolterfoht | Ilija Trojanow | Jan Wagner | Richard Wagner | Theresia Walser | Rainer Wochele | Uljana Wolf

GÄSTE
Dieter Borchmeyer | Lothar Günther Buchheim | EXVOCO Lautspektakel Dada | Roland Götz | Bernd Guggenberger | Josef Guggenmos | Sven Güldenpfennig | Peter Michael Hamel | Julian Heidenreich | Stefan Kalmer | KLAZZ Brothers (Tobias & Kilian Forster, Tim Hahn) | Wolfgang Lackerschmid, Christian Stock, Götz Tangerding | Meta Theater, Moosach | Chris Prater, London | Birger P. Priddat | Lothar Romain | Steffen Schleiermacher | Johannes Stüttgen | Carla Schulz-Hofmann | Tonstudio Bauer | Martin Walser

AUFTRAGSKOMPOSITION
Maximilian Beckschäfer | Kurt Bikkembergs | Wolfram Buchenberg | John Van Buren | Violeta Dinescu | Peter Michael Hamel | Stefan Johannes Hanke | Heinrich Hartl | Robert M. Helmschrott | John Høybye | Stefan Kalmer | Peter Kiesewetter | Wolfgang Lackerschmid | Hans Schanderl | Rudi Spring | Heinz Werner Zimmermann

BEWERBUNGSFORMULAR

BEWERBUNGSSCHLUSS
18.4.18

Bitte kopieren Sie diese Seite (oder trennen sie aus dem Programmheft) und legen Sie das ausgefüllte Formular Ihrer Bewerbung bei.

O *Frau* O *Herr*

Anrede

Name | Vorname

Alter

Anschrift

Telefon | E-Mail

Beruf

Bewerbung zur Meisterklasse im 31. Schwäbischen Kunstsommer 28.7.–5.8.2018
(Bitte geben Sie nur einen Kurs an. Für alternative Bewerbungen zu anderen Klassen senden Sie ein eigenes Formular mit Unterlagen ein!)

Gewünschte Unterbringung
O im Doppelzimmer / ggf. mit
O im Einzelzimmer (Zuschlag 200,00 € für die Kunstsommerwoche)
O Bei Engpässen bin ich auch mit einem Doppelzimmer einverstanden.

Stipendium
O Ich beantrage ein Teilstipendium zur Ermäßigung der Teilnahmegebühr auf 700,00 € Eigenanteil (Stipendienhöhe: 298,00 € bzw. 148,00 € bei Chor und Tanz).
O Ich beantrage ein Stipendium zur Ermäßigung der Teilnahmegebühr auf 400,00 € Eigenanteil (Stipendienhöhe: 598,00 € bzw. 448,00 € bei Chor und Tanz).
Begründung und entsprechende Nachweise füge ich bei. Wenn ein Gebührenerlass gewährt wird, ist eine Unterbringung nur im Doppelzimmer, ggf. außerhalb des Tagungshotels Kloster Irsee, möglich.
O Sollte es nicht möglich sein, mir ein Stipendium zu gewähren, ziehe ich meine Bewerbung zurück.

Ort | Datum

Unterschrift

IMPRESSUM

Adresse
Schwabenakademie Irsee
Klosterring 4
87660 Irsee
Telefon 08341 906-661 und -662
Fax 08341 906-669
buero@schwabenakademie.de
www.schwabenakademie.de
www.kunstsommer.info

Schirmherr
Jürgen Reichert, Bezirkstagspräsident von Schwaben, Vorsitzender der Schwabenakademie Irsee

Leitung
Dr. Markwart Herzog,
Schwabenakademie Irsee, Direktor

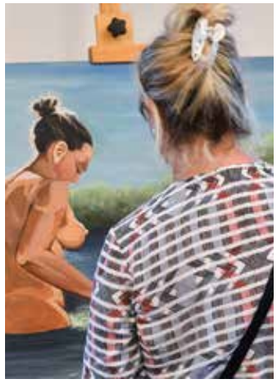
Dr. Sylvia Heudecker,
Schwabenakademie Irsee, Studienleiterin

Grafische Gestaltung
KW NEUN Grafikagentur, Augsburg
www.kw-neun.de

Druck
skala druckagentur mailservice gmbh
www.skala-net.de

Fotonachweis
Die Fotos wurden von den Meistern persönlich zur Verfügung gestellt. Für die Porträtfotos: H. Steinfest © Burkhard Riegels; H. Meyer © Alexander Meyer; R. v. Kaufmann © Oliver Mark; A. Bär © Cosima Hanebeck; P. Amelung © Lena Kern; F. Kiekeben © Jeanine Riedl Kiekeben; J. Clover © Pol Leemans; F. Weiss © Liisi Mölder; M. Hefter © Hubertus Huvermann; Titelbild von Eva Bley, Augsburg; Fotos zum Kunstsommer 2017: Harald Langer, Kaufbeuren, www.xl-foto.de

Verantwortlich für den Inhalt
Dr. Markwart Herzog
Dr. Sylvia Heudecker



Bilddokumentation
präsentiert von:

LEW
Lechwerke

KUNST LEBEN

SCHWABEN
AKADEMIE
IRSEE

Kontakt
Schwabenakademie | Klosterring 4 | 87660 Irsee
Telefon 08341 906-661 oder -662 | Fax 08341 906-669
buero@schwabenakademie.de | www.schwabenakademie.de
www.kunstsommer.info